

Inklusion

BUNTE BANK E. V. WIRD *Nachbar*

Neues inklusives Bauprojekt entsteht neben dem BTV-Sportpark

Schon seit einigen Monaten ist ersichtlich: Es tut sich etwas neben dem BTV-Sportpark in Badorf. Der BTV bekommt mit dem Verein Bunte Bank e.V. einen neuen Nachbarn. Auf dem Grundstück des schon seit langer Zeit leerstehenden Gebäudes an der Alten Bonnstraße realisiert der Verein Bunte Bank e.V. ein Bauprojekt im Zeichen gelebter Inklusion. Wir sprachen mit dessen Vorstand Katrin Kossorz, Astrid Fruck und Birgit Gillessen über Entstehung, Hintergründe und Projekte sowie darüber, was unsere Gesellschaft braucht, um Inklusion zu leben.

MITTENDRIN: WER IST DER VEREIN BUNTE BANK E.V. UND SEIT WANN GIBT ES IHN?

BUNTE BANK E. V.: Wir Gründungsfamilien des Vereins Bunte Bank e.V. sind Eltern von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung – einige von uns kennen sich schon seit der Kindergar-

ten- oder Schulzeit unserer Kinder. Irgendwann kam die große Frage auf: Was passiert, wenn wir mal nicht mehr können? Als wir anfangen, uns nach Wohnmöglichkeiten umzuschauen, wurde schnell klar: wohnortnah, inklusiv und wirklich passend für junge Menschen auch mit hohem Unterstützungsbedarf – das gibt's kaum. Lange Wartelisten, Heime weit weg, oft nur Pflege statt Leben. Auch unsere Kinder wollen unter Gleichaltrigen sein, das spüren wir immer wieder. Die fehlende Perspektive hat uns letztlich motiviert, selbst aktiv zu werden. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem unsere Kinder nicht nur versorgt, sondern wirklich zuhause sind – mit allem, was dazu gehört: Freundschaften, Freizeit, Teilhabe am Alltag. So haben wir Ende 2020 den Verein „Bunte Bank e.V.“ gegründet. Unser Ziel: ein inklusives Wohnhaus hier in Brühl-Badorf – wohnortnah und mitten im Leben.

WAS SIND DIE PLÄNE FÜR DAS PROJEKT NEBEN DEM BTV-SPORTPARK?

Unser großes Ziel rückt endlich näher! Nach viereinhalb Jahren Gesprächen, Planung, Zweifeln – und ganz viel Herzblut – soll unser inklusives Wohnhaus neben dem BTV-Sportpark jetzt Realität werden. Die Stadt Brühl hat uns von Anfang an unterstützt, die Gebausie (Gesellschaft für Bauen und Wohnen der Stadt Brühl) ist Investor des barrierefreien Hauses mit 14 Plätzen. Errichtet wird es von einem Kölner Architektenbüro als geförderter Wohnungsbau. Wir als Verein Bunte Bank kümmern uns als Generalmieter um die Belegung. Für Pflege und pädagogische Betreuung konnten wir die Diakonie Michaelshoven gewinnen. Die Idee ist, dass die Bewohner*innen mit Behinderung unter der Woche einer Beschäftigung nachgehen – meist ist das ein Platz in einer Förderwerkstatt. Bei den Wohn-



plätzen für Menschen ohne Behinderung stellen wir uns zum Beispiel Studierende oder Auszubildende vor. Sie könnten nicht nur günstig wohnen, sondern auch wertvolle Erfahrungen sammeln und ihren Blick erweitern. Für freiwillige Assistenzleistungen zugunsten der Bewohner*innen mit Behinderung in der Freizeit erhalten sie ein Entgelt.

WELCHE ANFORDERUNGEN MUSS SO EIN WOHNRAUM ERFÜLLEN, WORAUF HABEN SIE BEI DER SUCHE GEACHTET?

Barrierefreiheit spielt natürlich eine große Rolle – da gibt es ziemlich viele Vorgaben, die wir einhalten müssen. Aber mindestens genauso wichtig ist das Umfeld: Wir wollten einen Ort finden, der lebendig und gut an den ÖPNV angebunden ist. Der Standort in der Alten Bonnstraße passt da super. Die Straßenbahnhaltestelle Brühl Badorf ist in etwa zehn Minuten zu Fuß erreichbar – komplett barrierefrei – und bietet direkte Verbindungen nach Köln oder Bonn. Auch zwei Bushaltestellen sind gleich um die Ecke – ebenfalls barrierefrei. Und was den Alltag angeht: Ein Supermarkt ist direkt in der Nähe, es gibt eine Bäckerei, einen Kiosk mit Poststelle – alles fußläufig erreichbar. Genau so ein Umfeld haben wir gesucht.

WIE WERDEN DIE WOHN-GEMEINSCHAFTEN ZUSAMMENGESTELLT?

Aktuell richten wir uns vor allem an Familien von jungen Menschen mit Behinderung. Damit so eine Wohngemeinschaft gut funktioniert, muss natürlich einiges zusammenpassen – am wichtigsten ist, dass die Bewohner*innen sich gut verstehen und Lust auf ein Miteinander haben. Gemeinsam mit der Diakonie schauen wir außerdem darauf, dass der Pflege- und Betreuungsbedarf für alle gut abgedeckt ist. Weil wir eine Elterninitiative sind, ist auch das Engagement der Angehörigen gefragt. Ein guter erster Schritt zum Kennenlernen sind unsere Stammtische, die wir einmal im Quartal veranstalten. Da kann man sich ganz locker aus-

tauschen, ob mit oder ohne Behinderung – und natürlich sind auch alle willkommen, die einfach mal reinschnuppern oder vielleicht später Teil unseres Hauses werden wollen. Die Termine findet man auf unserer Webseite: www.bunte-bank-bruehl.de. Im nächsten Schritt öffnen wir das Projekt dann auch für die Bewohner:innen ohne Behinderung.

GIBT ES WEITERE PROJEKTE ODER PLÄNE?

Unser großes Ziel ist ein gutes und lebendiges Miteinander mit der neuen Nachbarschaft. Dazu gehört für uns auch, gemeinsam aktiv zu sein – zum Beispiel beim Sport. Da sind wir direkt neben dem BTV prima aufgehoben und bereits im Austausch mit dem BTV-Vorstand Jörg Schimmelfeder und dem BTV-Inklusionsbeauftragten Thomas Horstkamp. Ein erstes gemeinsames Projekt gab es schon: In den Osterferien 2024 haben wir zusammen mit dem BTV das erste inklusive Ostercamp auf die Beine gestellt – ein voller Erfolg! Und genau solche Kooperationen wollen wir weiter ausbauen.

WAS SIND IHRE WÜNSCHE AN POLITIK UND GESELLSCHAFT, UM INKLUSION LEBEN ZU KÖNNEN?

Da gäbe es einiges! Ganz vorne steht für uns der Wunsch, dass die Barrieren in den Köpfen verschwin-

den – also die Unsicherheit oder Scheu im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Wir wünschen uns, dass Inklusion als ganz normal und bereichernd empfunden wird. Auch ganz praktisch gibt's noch viel zu tun: mehr Betreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, barrierefreie Spielplätze, viel weniger bauliche Barrieren, passende Freizeitangebote, ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung im Raum Köln/Bonn – so etwas fehlt komplett. Auch beim Thema Arbeit hakt es oft: zu viele bürokratische Hürden, zu wenig echte Wahlmöglichkeiten. Unser Projekt soll zeigen, wie es gehen kann – aber dafür braucht es politische Unterstützung und ein starkes gesellschaftliches Miteinander.

Vielen Dank, wir freuen uns auf die Nachbarschaft!



Links: Hier entsteht auf dem ehemaligen Brachgelände an der Alten Bonnstraße das Bauprojekt im Zeichen gelebter Inklusion.

Rechts: Vorstand Bunte Bank e. V.

